

# Entlastung auf Quickborns Kosten?

**TUNNEL:** Verlegung der Landesstraße 76 kein Selbstgänger

Ellerau möchte die Bahnstraße/Ellerauer Straße unter die AKN-Gleise verlegen lassen. Doch die Quickborner haben ein Wörtchen mitzureden und fordern, Alternativen zu prüfen.

VON RENÉ ERDBRÜGGER

Dirk Salewsky (Grüne) brachte es kurz vor Ende der Diskussion auf den Punkt: „Mich ärgert, dass die Nachbargemeinden ihre Verkehrsprobleme auf Kosten der Quickborner lösen.“ Anlass der Debatte im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt am Donnerstag sind die Pläne der Ellerauer, die Bahnstraße/Ellerauer Straße unter die AKN-Gleise zu verlegen, um den Verkehr vor ihrer Tür zu entlasten – ein seit langer Zeit gehegter Plan.

Doch die Quickborner ha-

ben bei den Planungen ein Wörtchen mitzureden, denn die Kreuzung, um die es geht, liegt auch auf Quickborner Gebiet. „Die Stadt ist der Ansicht, dass man das Ganze in einem größeren Kontext sehen muss“, so Fachbereichsleiterin Friederike Walter im Ausschuss. Man müsse im Vorfeld überprüfen, was großräumig passiert, wenn die Untertunnelung gebaut würde. Es sei nicht sinnvoll, sich auf eine Stelle festzulegen.

Die Befürchtungen sind nachvollziehbar: Die Tunnel-Lösung der Ellerauer könnte die Quickborner Bahnstraße noch mehr belasten durch Schleich- und Querverkehre. Das erwarten auch Anwohner. Einige von ihnen waren im Ausschuss zu Gast und berichteten über ihre nicht mehr zumutbare Situation. Die Untertunnelung diene vorneweg der Entlastung des Ellerauer

Einkaufszentrums, so ein Besucher. Die Anwohner möchten aber, dass ihre Straße endlich vom Verkehr entlastet wird.

Um dass zu erreichen, muss ein Gesamtkonzept her und die Prüfung von Alternativen. Dafür sprach sich Bürgermeister Thomas Köppl (CDU) bereits im Mai aus. Es ist kein Geheimnis, dass der Verwaltungschef die Gronau-Querung präferiert. Dabei handelt es sich um eine Verbindung zwischen dem Gewerbegebiet Halenberg und der Ellerauer Straße durch das Gronautal.

Die SPD hält an ihrem Vorschlag fest, die Ulzburger Landstraße auszubauen, um so den Verkehr um die Stadt zu leiten.

Auch die Finanzierung kam auf Anfrage der Grünen zur Sprache. Die Kosten für die Untertunnelung betragen zwischen 15 und 20 Millionen Euro. „Es könnte zu einer Drittel-Regelung kommen“, sagte Walter. Das hätte dann zur Folge, dass Quickborn und Ellerau zusammen ein Drittel der Kosten tragen müssten.

„Für eine Diskussion der Lösungsansätze ist es noch zu früh“, fasste Jürgen Radowitz (SPD) zusammen. Im Juni gab es ein Gespräch, an dem Köppl und Eckart Urban (SPD), Bürgermeister von Ellerau, teilnahmen. Das Protokoll liegt jedoch noch nicht vor. Mit den Inhalten wollen sich die Fraktionen beschäftigen. Ein Selbstgänger ist die Untertunnelung nicht, das ist das Fazit der Sitzung. „Wir wollen zu einer gemeinschaftlichen Lösung kommen, aber wir vertreten zuerst Quickborns Interessen“, betonte Ausschussvorsitzender Jörn Kruse (CDU).



Die Pläne, den AKN-Übergang zwischen Quickborn und Ellerau zu untunneln, werden die Politik noch lange beschäftigen.